

im
Film

EIN FILM VON DORIT JESSNER & STEFFI ROSTOSKI

ravir FILM

SAVAS COBAN

TRAIL DER TRÄUME

IN 87 TAGEN IM ULTRALAUF
DURCH PERU ZUM WELTREKORD

IM KINO

PRODUKTION RAVIR FILM
PRODUZENT UWE NADLER REGIE DORIT JESSNER & STEFFI ROSTOSKI
PRODUKTIONSLEITUNG MARIA ZIEGLER KAMERA JAVIER SOBREMAZAS, UWE NADLER,
HANS BAUER, ROBERT KOSCHITZKI, JONAS HAUBOLD

WWW.SAVASCOBAN-FILM.DE

Produktion und Verleih

ravir film GbR
Heinrich-Cotta-Str.5
01324 Dresden
ziegler@ravir.de
fest: 0351 / 33 23 346

Kinostart:

30. November 2023

Presse und Vertrieb

imFilm Agentur + Verleih
Siegfriedstr. 16
22559 Hamburg
inka.milke@im-film.de
Tel: 040 – 431 97 137



87 Tage, jeden Tag ein Ultramarathon*:

Extremsportler Savas Coban läuft 5.170 km am Stück durch alle Klimazonen Perus zum Weltrekord.

Ein junger Mann aus einem einfachen Bremer Vorort verwirklicht seinen größten Traum – ein kräftezehrendes Abenteuer auf dem Weg zum neuen Offroad-Ultralauf-Weltrekord, von dem ihn auch die traditionellen Vorstellungen seiner Familie nicht abhalten können. Er entscheidet sich für Peru als Austragungsort - ein mit diverser Vegetation durchzogenes Land. Für ihn ist die Challenge klar: auf eigene Faust durch ein unbekanntes Land laufen, 5.000 km im Ultralauf, self supported, Off-road und nur mit dem Nötigsten ausgestattet - und so in die Geschichte des Extremsports eingehen.


Savas Coban läuft in 87 Tagen und 87 Ultramarathons durch das krisengeschüttelte Peru - quer durch alle Klimazonen, Wüste, Regenwald, schneebedeckte Anden und brennende Barrikaden. Ein Film über die Stärke des Willens und den Reichtum frei zu sein.

„Ich möchte zeigen, dass man alles schaffen kann, wenn man nur hart dafür arbeitet und niemals den Mut verliert. Ich glaube fest daran: Du bekommst immer das, wonach du fragst. Wenn du an Verletzungen denkst, wirst du dich verletzen. Wenn du ans Aufgeben denkst, wirst du aufgeben. Ich denke nur daran, dass ich es schaffen werde.“

Savas Coban

»Seine Abenteuer fangen dort an, wo die meisten anderen aufhören.«

ZDF Sportstudio Reportage

A man in dark athletic gear and a cap is running on a dirt path through a vast, hazy mountain landscape. The terrain is dry and yellowish-brown, with distant peaks under a pale sky. The man is in the lower right foreground, running towards the left.

*Von Ultramarathon spricht man bei einer Laufstrecke oberhalb der Marathon-Distanz von 42 km. Bei Savas waren es durchschnittlich 60 km/Tag.

KURZINHALT

Savas Coban, 29, hat ein Ziel. Er will als Extremsportler leben und damit seinen Lebensunterhalt bestreiten. Noch lebt er bei seiner Schwester Hülja in Bremen, verbringt seine Zeit mit Trainieren und arbeitet beharrlich weiter am großen Durchbruch. Um seiner Familie und sich selbst zu beweisen, dass er seinen Traum verwirklichen kann, setzt er sich eine Frist: Bis Ende 2023 will er vom Extremsport leben können.

So entschließt er sich zu einem schier unglaublichen Projekt: Peru im Ultralauf zu durchqueren und damit den Weltrekord im Extremsport aufzustellen. In 87 Tagen läuft er 87 Ultramarathons durch alle Klimazonen, durch Wüste, Regenwald und die Anden, und nicht einmal politische Unruhen mit Straßensperren und brennenden Barrikaden können ihn stoppen. Er geht hart an und über seine körperlichen Grenzen, aber aufgeben ist nie eine Option. TRAIL DER TRÄUME ist ein Film, der Savas auf seiner Suche nach Identität zeigt, getrieben zwischen den Erwartungen seiner Familie und seinen eigenen Träumen, zwischen Vernunft und Hoffnung, finanziellen Existenznöten, dem Reichtum frei zu sein und seinem unbedingten Willen, es zu schaffen.



LANGINHALT

Savas Coban hat ein Ziel. Er will Extremsportler werden und damit seinen Lebensunterhalt bestreiten können. Aufgewachsen als Deutschtürke bei seiner alleinerziehenden Mutter als Jüngster von drei Geschwistern sind ihm Entbehrungen bekannt. Doch schon als Kind war es der Sport, der ihm Halt gab und Durchhalten lehrte.

Nun, mit 29 Jahren, lebt er bei seiner Schwester Hülja in Bremen, verbringt seine Zeit mit Trainieren und träumt beharrlich weiter vom großen Durchbruch. Um seiner Familie und sich selbst zu beweisen, dass er seinen Traum verwirklichen kann, setzt er sich eine Frist: Bis Ende 2023 will er vom Extremsport leben können.

Also schmiedet Savas seinen Plan zum Erfolg: Er will Peru im Ultralauf durchqueren – jeden Tag einen Ultramarathon durch alle Klimazonen, durch Wüste, Regenwald und die Anden laufen.

Als er seiner Familie von seinen Plänen erzählt, stehen diese seiner Absicht mit gemischten Gefühlen gegenüber. Die Familie ist emotional eng verbunden, doch sind die Lebensträume und -entwürfe von Mutter und Schwester andere als seine. Mutter Ayse, die drei Kinder allein durchbringen musste, hat Angst um ihren Sohn und sorgt sich um seine Zukunft. Savas wünscht sich eine eigene Familie – doch wie will er diese durchbringen, wenn er seinen Träumen nachhängt? Savas hingegen sieht es als große Stärke dass er bereit ist um seinen einen, großen Traum zu kämpfen – er glaubt fest an seinen Erfolg und möchte damit auch andere dazu ermutigen für ihre Bestimmung zu kämpfen.

Als er in Lima ankommt, stürzt sich Savas waghalsig in sein Projekt. Und muss feststellen, dass es noch viel schwerer wird als gedacht. Seine Reise ist geprägt von Widersprüchen und Gefahren.

Da sind die vielen wilden Hunde, die ihn in den ärmlichen Gebieten Limas verfolgen. Kurz darauf die unglaubliche Hitze in der Wüste, die ihm den Körper regelrecht versengt. Später in den Anden muss er sich aus einem lebensbedrohlichen Schneesturm kämpfen und auf über 5000m Höhe versagt ihm fast der Körper.



[...]

Auf die körperlichen Aspekte war Savas gefasst. Nur auf die sich schlagartig ändernde, politische Situation in Peru nicht. Auf einmal findet er sich inmitten bürgerkriegsähnlicher Unruhen wieder. In den Dörfern der Hochebene werden Straßensperren errichtet, Menschen verwehren ihm den Einlass und verlangen von ihm, sich mit Schildern und Plakaten mit einer Seite zu solidarisieren. Die Lage im Land wird immer wilder und an vielen Stellen muss Savas von seiner Route abweichen, um überhaupt voranzukommen.

Doch er läuft weiter. Tag um Tag. Unbelehrbar. Wütend. Fast schon getrieben. Mehr und mehr stellt sich die Frage: Wem will Savas etwas beweisen? Seiner Familie? Seinem Vater, der die Familie verlassen hat bevor Savas ihn kennenlernen konnte? Der ganzen Welt?

Mit geradezu empörender Leichtfertigkeit läuft er voran – vereinzelt begleitet vom Filmteam, die für ihn zum Freundesersatz werden und die mit ihm gemeinsam in den Wirren der Unruhen stecken bleiben. Halt und emotionale Unterstützung findet Savas zudem in den Telefonaten mit seiner Familie in Deutschland, die seine Reise über die sozialen Netze verfolgen. Und doch bleibt er allein – läuft durch die Schönheit dieses vielfältigen Landes, getragen allein von seinem unbedingten Willen, es allen zu zeigen. Vor allem sich selbst.

Seine Geschichte ist die eines Chaski, eines antiken Inkaläufers, die in früheren Jahrhunderten Botschaften aus allen Teilen des Landes an den königlichen Inkahof brachten. Savas' Botschaft an die Welt ist: „Gib niemals auf. Arbeite und kämpfe für diesen einen, deinen Traum!“



KINOSTART

ist der 30.11.23

Rund um diesen Termin wird der Protagonist und Extremsportler Savas Coban auf bundesweite Kinotour gehen. Eine zweite Etappe der Kinotour folgt dann im Januar. Alle Termine werden nach und nach online zu finden sein unter <http://savascoban-film.de>

PRESSEMATRIAL

Steht zum Download bereit unter <https://hidrive.ionos.com/share/6kjhht97m2>



URLs

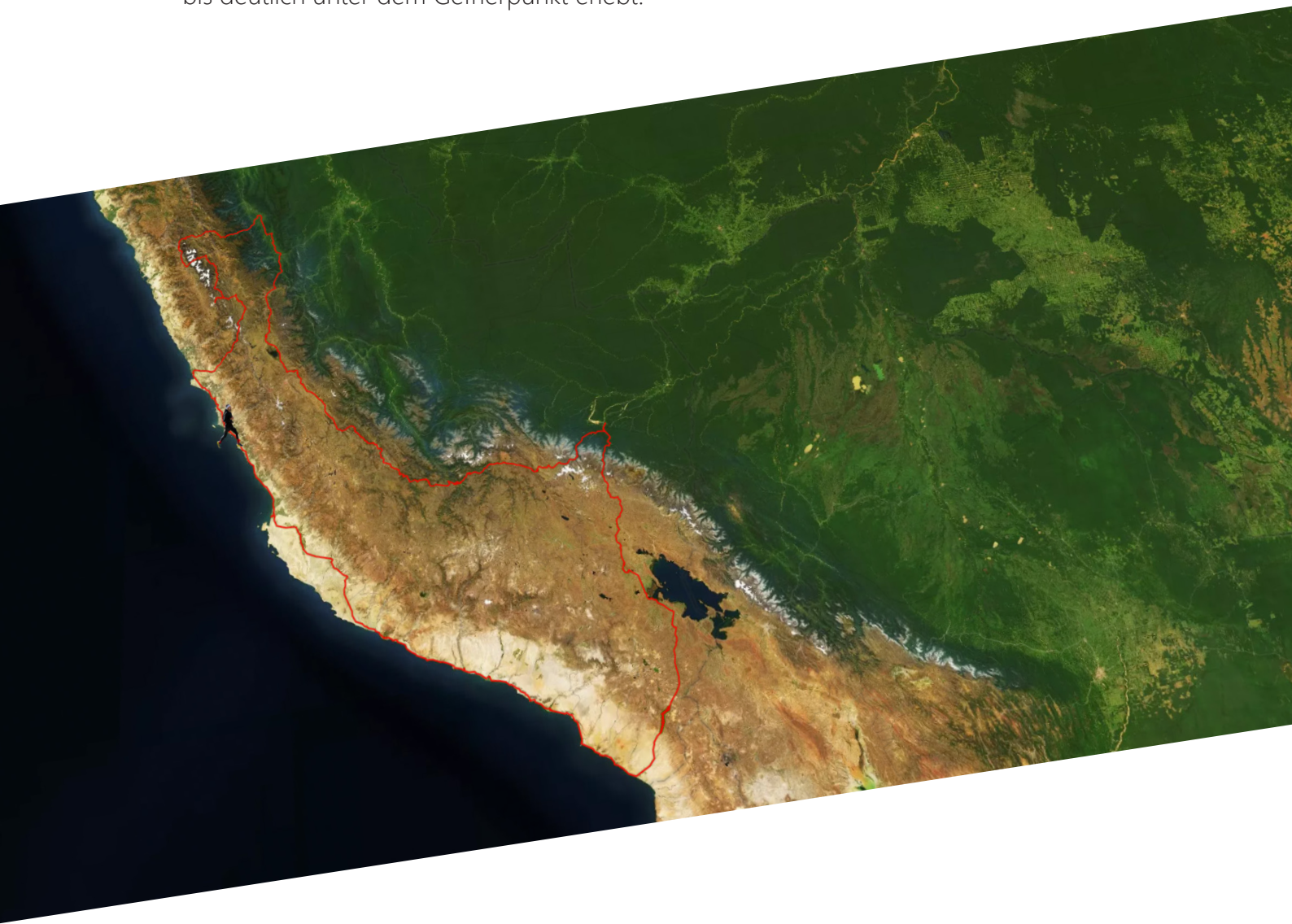
Web: <http://savascoban-film.de>

Youtube Savas: <https://www.youtube.com/@savagesavas1658>

IG Savas: <https://www.instagram.com/savage.savas/?hl=de>

ECKDATEN ZUR REISE

- Start: 13. November 2022
- Ende: 7. Februar 2023, beides in Lima, Peru
- 87 Tage, 5.170 Km durch Wüste, Wald, Dschungel und Hochgebirge
- Mehrere um die 5.000 m hohe Berge, ca. 230.000 Höhenmeter, jeden Tag die Distanz eines Ultramarathons (bei Savas waren es im Schnitt 60 km pro Tag)
- Unterwegs hat Savas 6 Paar Turnschuhe verbraucht, Temperaturen von tropischer Hitze bis deutlich unter dem Gefrierpunkt erlebt.



CREW

- Produzent: Uwe Nadler
- Regie: Dorit Jeßner, Steffi Rostoski
- Produktionsleitung: Maria Ziegler
- Kamera: Javier Sobremazas, Uwe Nadler, Hans Bauer, Robert Koschitzki, Jonas Haubold
- Editor: Javier Sobremazas



TECHNISCHE DATEN

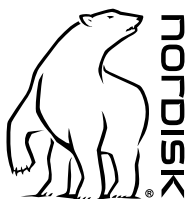
- Titel: TRAIL DER TRÄUME - Mein Weltrekordlauf durch Peru
- Laufzeit: 86 Minuten
- Produktion: 2023
- Produktionsland: Deutschland
- Genre: Dokumentarfilm
- Sprache: Deutsch
- Ton: 5.1 (dcp) & Stereo
- Bild: FullHD / dcp 2K / prores & H264
- FSK: beantragt ab 0

PARTNER

Vielen Dank an unseren Förderer.



Vielen Dank an unsere Partner.



NORDIC⁴ VitalSet



ÜBER DEN PROTAGONISTEN

SAVAS COBAN

Savas ist in Bremen in sehr bescheidenen Verhältnissen mit seiner alleinerziehenden Mutter und zwei Geschwistern aufgewachsen und lebt heute mit seiner Mutter und seiner Schwester zusammen. Er hat keinen normalen Job, er trainiert den ganzen Tag. „Du bist zu gut - für dich gibt es keine Note im Sport“, sagte ihm früher schon sein Sportlehrer. Sport hat in Savas' Leben schon immer eine große Rolle gespielt. Ob Fußball als Kind, Kickboxen als Jugendlicher oder Laufen als Erwachsener, die Disziplinen sind vielfältig und „meist außerhalb meiner Komfortzone“, sagt Savas. Immer wieder muss er sich rechtfertigen, dass er vom Sport leben will. Er lässt sich zum Personal Trainer ausbilden, aber das reicht ihm nicht. Savas will mehr, auch wenn das bedeutet, dass er kein normales Leben führen kann.

Im Jahr 2020 fuhr Savas mit dem Fahrrad 3247 km von Hamburg nach Sevilla in Südspanien. Im Jahr 2021 lief er täglich einen Ultramarathon, insgesamt über 2248,21 km von München nach Istanbul.

Das Laufen gibt ihm ein Gefühl von Freiheit. „Man kann seine Strecke kreativ gestalten und voll an seine Grenzen gehen.“ Das Abenteuer und das Gefühl, etwas Einzigartiges zu tun, sind für Savas sehr reizvoll. Für ihn ist es eine große Motivation, andere Menschen mit seinen sportlichen Aktionen zu inspirieren. Die Grenzen verschieben sich mit jeder Reise. So wird er in Zukunft noch größere Projekte planen. Ob Laufen oder etwas Anderes, Savas ist immer auf der Suche nach der Herausforderung. Sein Glaube, dass jede Herausforderung letztlich eine mentale Angelegenheit ist, gibt ihm das Vertrauen und die Zuversicht, dass er alles schaffen kann. In die Geschichte des Extremsports ist er mit seinem 87-fachen Ultramarathon schon jetzt eingegangen.

„Ich bin so stolz. Es fühlt sich an, als hätte ich etwas Außergewöhnliches in meinem Leben erreicht.“

Savas Coban

INTERVIEW - SAVAS COBAN

Wie kommt man auf die Idee zu so einem extremen Projekt, was war deine Motivation?

Es ist einfach das Abenteuer. Ich wollte einfach viel entdecken und deswegen war es mir auch so wichtig, durch die verschiedenen Regionen zu laufen, wie Wüste, Hochgebirge und Dschungel. Jetzt gerade bin ich schon wieder unterwegs, in den Nordalbanischen Alpen für ein bisschen Trailrunning... Und natürlich ist es auch der Reiz etwas Einzigartiges zu schaffen und dabei grenzenlos zu denken.

Wie hast du dich darauf vorbereitet?

Ich glaube, auf so eine Reise wie die in Peru kann man sich nicht eins zu eins perfekt vorbereiten, weil sich die extremen Bedingungen nicht simulieren lassen. Mir war zwar ungefähr bewusst was auf mich zukommt, aber unterm Strich konnte ich einfach nur dafür sorgen, dass ich fit bin. Und der Rest ist natürlich sehr viel Kopfsache.

Welche Bedenken hattest du vor der Reise und welche Probleme gab es unterwegs?

Da versuche ich vorher nicht groß nachzudenken und begeben mich einfach in die Situation, wie ein Sprung ins kalte Wasser. Und vertraue darauf, dass ich, egal wie schwierig die Situation ist, nicht aufgebe.

Was war der Tief- und was der Höhepunkt?

Also, Tief- und Höhepunkte habe ich jeden Tag gehabt. Jeder Tag war aufs Neue eine große Herausforderung. Und dabei hat man auch mal Tiefpunkte. Aber am Ende des Tages, da bist du erleichtert es geschafft zu haben. Das ist immer ein großes Erfolgserlebnis.

Wie hast du dich unterwegs gefühlt, und welche Eindrücke bleiben dir besonders in Erinnerung?

Das Schöne war, dass ich jeden Tag etwas anderes gesehen habe. Ich bin jeden Tag woanders aufgewacht und bin jeden Tag woanders angekommen, und ich habe so viel zu sehen gehabt. Natürlich war das eine große Herausforderung. Ich war auf einer Mission, quasi. Es war mein persönlicher Wettkampf. Und der Körper hat sehr viel mitgemacht. Ich war zwischendurch auch mal krank und bin trotzdem gelaufen, habe dann auch Schmerzen gehabt. Aber letztendlich ist das alles eine Kopfsache.



Hat diese extreme Herausforderung dich verändert? Wenn ja, wie?

Ja. Ich denke, jede Reise und jede Herausforderung verändert dich, wie im normalen Leben auch. Und ich habe gemerkt, dass mich diese Reisen und diese Abenteuer sehr positiv verändern. Ich habe unterwegs sehr viel Zeit wo ich alleine bin um zu reflektieren. Ich lerne vieles noch mal neu zu schätzen. Und wenn du dich jeden Tag selbst überwindest, das macht etwas mit dir.

Alles andere im Leben fällt dir dann leichter und du lebst viel glücklicher und zufriedener.

Kannst Du inzwischen vom Extremsport leben? Und gibt es schon neue Projekte?

Ja, ich bin mittlerweile an einem Punkt angekommen, an dem ich von meinem Sport sehr gut leben kann. Das war nicht immer so, es war ein langer, harter Weg, wo ich viel geopfert habe. Aber ich habe immer daran geglaubt dass ich es schaffen werde. Inzwischen ist mein Buch erschienen und der Film kommt jetzt bald raus. Ich halte Motivationsvorträge für einige Firmen und ja, ich habe natürlich auch neue Projekte in Aussicht.

Und jetzt ist das so, mit jeder Reise wird man stärker, die Grenzen verschieben sich. Und ich hatte viel Zeit alleine, wo ich auf neue, verrückte Ideen gekommen bin. Da ist schon was in Planung - lasst euch überraschen. Bald gibt es mehr Informationen darüber. Lets go!

Wie viele Schuhe hast du verbraucht? Oder auch gern andere Funfacts, an die du dich erinnerst.

Auf diesem Projekt habe ich sechs, sieben Paar Schuhe verbraucht. Es hätten auf jeden Fall noch mehr sein können, aber ich habe nicht oft die Möglichkeit gehabt, in Peru die Schuhe zu wechseln. Deswegen bin ich auch oft mit durchgelaufen Schuhen weitergelaufen. War nicht immer so toll, aber alles ist möglich, wenn man es will. Ansonsten, wie gesagt, war die ganze Reise selfsupported.

Das heißt ich habe meine Sachen auch selbst geschleppt, was oft schwierig war. Gerade mit den Höhenmetern, die ich zurückgelegt habe. Aber es ist alles machbar gewesen. Ansonsten fällt mir die Dschungel Erfahrung ein, die war mega gut! Die Geräuschkulisse, die ich erlebt habe und die ganzen Eindrücke, die ich dort hatte.

ÜBER RAVIR FILM

ravir film ist eine international agierende Filmagentur mit Sitz in Dresden. Der französische Begriff „ravir“ bedeutet soviel wie „bezaubern“ - ein Leitgedanke, der sich als solcher im Anspruch unserer Filmarbeit widerspiegelt. Gegründet 2001, produzieren wir mit Kreativität, Kompetenz und Leidenschaft qualitativ hochwertige Kurz- und Dokumentarfilme, Image- und Werbefilme sowie Animationen und interaktive Installationen.

Im Vordergrund der Arbeit stehen für uns als Gesellschafter Uwe Nadler, Dorit Jeßner, Felix Göpfert und Hans Bauer, die Relevanz der Filminhalte zum aktuellen Zeitgeschehen, die Leidenschaft für Film- und Medienkunst, ein abwechslungsreiches und vielschichtiges Spektrum an unterschiedlichen Filmgenres sowie das Ausloten medialer Grenzen.